

zu sein, daß sich Loki der alte Drache im Innern der Erde gerührt oder, um gemeinverständlich zu sprechen, daß ein Erdbeben im Spiele war, und einer unserer hiesigen Physiker behauptete mir, genau auf vier oder fünf Minuten eine oscillirende wellenförmige Erderschütterung beobachtet zu haben, die sich von Süd-West nach Nord-Ost ausdehnte. Dafür dürften unter andern mehrere völlig baum- und strauchleere Erdmassen im englischen Garten zeugen. Wer unsern kleinen künstlichen See unterhalb des chinesischen Thurmes schon befahren hat, erinnert sich gewiß der blauweißen Fahnenstange am nördlichen Ende des Sees, welche in einen Stein gefestigt war, der an Masse und Schwere den größten Mühlstein übertrifft. Obgleich nun an der Stange keine Fahne hängt, also der Sturm nicht den mindesten Anhalt hatte, rief er doch jenen runden Stein aus dem Grunde und stellte ihn aufs Rad, so daß heute die, diesmal im Reiche der Elemente nicht sehr respektirten, bayerischen Farben mit der Stange daneben im Grase liegen. Einige der blauweißen Kähne, welche den See an Sonntagen und schönen Abenden so sehr beleben, liegen zerbrochen am Ufer, dessen hängende Baumgruppen Weidenäste tragen, welche vom andern Ufer in und über den See getrieben worden sind. Sie zeigten auch, diese ungeschlachtten heidnischen Wetterriesen, daß sie eben so gut ihre Laune haben wie wir unmächtigen Kinder der Erde, denn während sie die schöne Ludwigskirche mit ihren herrlichen Gemälden unseres Cornelius verschonten, schlugen sie dicht daneben dem Ludwigspfarrrer Stumpf in seinem schönen Pfarrhause alle Fenster ein und trieben noch allerhand colossalen Muthwillen, machten sogar Miene, ihm das Dach abzudecken. Unsere Polizei ist nicht eingeschritten. Sonderbar! (N. 3.)

Paris, 29. Aug. Aus der Krim werden wir wahrscheinlich in den ersten Tagen wichtige Nachrichten erhalten. Wie Sie wissen, wurde das am 18. begonnene Bombardement sofort wieder eingestellt. Dies geschah, weil die Russen zum Schutz des Malakoff Batterien von circa 600 Kanonen von schwerem Kaliber errichtet hatten, und die Verbündeten bei einem Sturme einem ungeheuren Feuer von diesen Batterien und von den russischen Schiffen ausgesetzt gewesen sein würden. Es handelt sich also beim bevorstehenden Angriff darum, diese Batterien wegzunehmen. Dieses soll durch einen Sturm geschehen. Zwei Regimenter der kaiserlichen Garde, unter dem Oberbefehle des durch die unglückliche Dobrudscha-Expedition bekannt gewordenen Generals

Spinasse, sollen beim Sturme die Erstes sein, und der größte Theil der Armee denselben folgen, da die Batterien um jeden Preis genommen werden sollen. (Köln. Zig.)

Ein Specificum gegen die Cholera will man in Pils Maroth bei Gran im Saize der Wachholderbeere gefunden haben. Von 35 Kranken, welche von der Cholera befallen und mit Wachholderbeeren-Abguß behandelt wurden, sei kein einziger gestorben, ja, die meisten seien einen Tag nachher bereits kräftig gewesen, daß sie ihrer gewöhnlichen Arbeit nachgehen konnten. (D. L.)

In Tyrol ist gegen einen Schneidrgesellen, welcher aus mehreren Cholera-Lazarethen ausgeworfen worden war, weil er sich der guten Pflege wegen krank gestellt hatte, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, und zwar (wie auf den Akten bemerkt ist), wegen unbefugter Annahme der Cholera.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 30. August 1855.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		niedr.
		fl. kr.	fl. kr.	
Kernen pr. Schfl.	—	—	—	—
Dinkel	8 48	—	—	—
Haber	7 24	6 17	5 48	—
Gerste	12 —	11 12	10 40	—
Roggen	—	—	—	—
Waißen	—	—	—	—
Erbsen 1 Sri.	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—
Akerbohnen	1 48	1 44	1 40	—
Wicken	—	—	—	—

Schorndorf.

Neue Häringe

sind zu haben bei

Carl Weil's Witwe.

Zwei kleine Kästchen in eine Messpresse, einen schönen Ofenstein und 3 große Häringe mit 30, 22 und 16 Eimer hat zu verkaufen Carl Weil's Witwe.

Ein noch guter deutscher Ofen sammt fernem Helm und Ofenstein steht zum Verkauf bei Schuhmacher Kieß in Schorndorf.

Druckt, gedruckt u. verlegt von E. F. Marx.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 69.

Samstag den 8. September

1855.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Den Oberamtsgrenztaseln, Begreifern und Ortstaseln wird eine von der Verordnung vom 9. Septbr. 1825 abweichende Form gegeben werden. Bevor dießfallige Vorschrift bekannt gemacht wird, dürfen abgängige Ortstaseln nicht erneuert werden.

Den 7. Sept. 1855.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Au die Schultheissenämter.

Da demnächst die Geschworenen-Liste für das nächste Jahr zu fertigen ist, so werden die Schultheissenämter erinnert, zur Anfertigung der Urlisten nach Maßgabe der Art. 59, 60, 61 und 63 des Schwurgerichtsgesetzes vom 4. August 1849 zu schreiten, welche sofort gemäß dem Art. 64 auf dem Gemeindehaus 8 Tage lang aufzulegen und hiernächst die angefertigten, beziehungsweise berichtigten Listen (Art. 65 und 66) nebst dem Gutachten des Gemeinderaths (Art. 67 Abs. 2) und der sonst etwa erwachenden Akten ohne Verzug dieser Vorlegung, indem, falls die Listen bis 1. Oktober nicht eingekommen sein würden, solche durch Barboien müssen angefordert werden.

Dem kaum erwähnten Gutachten des Gemeinderaths ist zugleich ein Zeugniß darüber anzuhängen, daß die Vorschrift des Art. 64 eingehalten worden ist.

Schorndorf den 6. Sept. 1855.

K. Oberamts-Gericht.
Bellnagel.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefestigt damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalter, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten bezeichneten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Wemers-Listen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	1. Septbr. 1855.	Schorndorf.	+ Georg Friedrich Kübler, Bauer in Schorndorf.	Montag den 1. Okt. Morg. 8 U.	Nächste Gerichts-Sitzung.	
Dasselbe.	"	Schorndorf.	+ Johann Jakob Busch, Weingärtner in Schorndorf.	Nachmittags 2 Uhr.	Deßgl.	

K. Ober- amtsgericht Schorndorf.	1. Septbr. 1855.	Höflins- warth.	Georg Michael Wupperle, Hafner von Höflinswarth.	Mittwoch den 3. Okt. 1855 Morg. 9 U.	Nächste Ge- richtsfitzung.
Dasselbe.	28. August 1855.	Geradstetten.	Gottfried Daniel Palmer, Gottfrieds Sohn von Geradstetten.	Mittwoch den 3. Okt. 1855 Morg. 9 U.	Am Schluß der Liquidation.

Streich.

Mit dem Wohnhause, Scheuer u. Brenn-
hause, das früher Wirth Frank in Streich
besaß, wird am

Donnerstag den 13. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause daselbst ein wiederholter
Verkauf vorgenommen werden, wobei sich
Liebhaver einfinden wollen.

Schorndorf den 5. Sept. 1855.

K. Kameralamt.

Stuttgart.**Brennholz-Lieferung.**

Die Lieferung des Brennholz-Bedarfs der
K. Thierarzneischule bestehend in 18 Klafter
bucheuen und 10 Klafter tannenen Scheitern
wird demjenigen überlassen werden welcher
binnen 14 Tagen

das annehmbarste Offert für die eine oder
andere oder für beiderlei Holzgattungen schrift-
lich oder mündlich einreicht, und im Stande
ist, das Quantum bis 15. October d. J. zu
liefern. Den 28. August 1855.

Kassenamt der K. Thierarzneischule.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.

(Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)
Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Ge-
schäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer
Beziehung theilhaft sind, werden hierdurch
aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen
bei Gefahr ihrer Nicht-Berücksichtigung diesseits
anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

1. Michelberg.

Hollmer, alt Jak., Weingtr., Real-Theilung.

2. Baltmannsweiler

Blind, H., Schneiders II. Ehefrau, Event.-Thlg.

3. Beutelsbach.

Rapp, Matthäus, Schreiner, Event.-Thlg.

Rehle, Manb. Wb. von Buch, Realthlg.

4. Geradstetten.

Heygelin, Professors Frau Wittwe Elisabetha

Catharina, geb. Sicher, Realthlg.

5. Grunbach.

Knauer, Emanuel Gottlob, Realtheilg.

Knauer, Wilhelm, ditto.

6. Hohengehren.

Zoller, alt Georg Michael, gew. Wittwer u.

Bauer, Realthlg.

7. Schnaitz.

Schwerdt, Jakob, Weing., Event.-Thlg.

Wittlinger, E. Fr., Schreiners Wittwe, am
Den 6. September 1855.

K. Amts-Notariat.
Bauer.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte
im vorigen Monat verstorbene Personen aus
irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu
machen haben, werden aufgefordert, solche bei
Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Ta-
gen entweder beim Notariat oder den betreffen-
den Orts-Vorständen anzumelden, u. z. von:

Winterbach.

Anna Maria Steinbrunn, ledig (vermögensl.)
Georg Friedrich Betsch, Weber.

Catharine geb. Zehender, Joh. Gg. Erhardt,
Weingärtners Wittwe.

Aspergle.

Michael Pfeils Ehefrau.

Hegenlohe.

Jacob Roos, M. S. Ehefrau.

Oberberken.

Gottlieb Dannenhauer, Amtsbote.

Weiler.

Jacob Kolb Wittwe.

Den 7. September 1855.

K. Amtsnotariat Winterbach.

Haberer.

Unterschlechtbach.**Schafwaide-Verleihung.**

Die Winter-Schafwaide auf der Markung
von Unterschlechtbach, Mittelschlechtbach, Ober-
schlechtbach und Michelau wird am
Samstag den 22. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf ein oder 3 Jahre
verliehen, und werden Liebhaber — Auswär-
tige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnif-
sen versehen — hiezu eingeladen.

Den 4. September 1855.

Schultheißenam.

Eronmüller.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod
der nachbenannten Personen sind die Verla-
senschafts-Theilungen vorzunehmen, u. z.:

Schorndorf**Mellinsberg.****Obst-Verkauf.**

Georg Klink verkauft am Montag den
10. Septbr. Mittags 1 Uhr ungefähr 100
Simri Äpfel auf dem Baume gegen baare
Bezahlung.

Ein noch ganz neues, schön eingebundenes
Orgelspielbuch ist billig zu kaufen. Näheres
bei der Redaktion.

Nächsten Sonntag haben

Bahtag

Bregler, Feyer, Häfer.

Der Maulwurf.

Der Maulwurf nährt sich bloß von thie-
rischer Nahrung und zwar bloß von leben-
den Thieren. Durch Versuche, welche mit
dem Maulwurf angestellt wurden, ist nicht
nur dieß außer allem Zweifel gefest, sondern
auch ausgemittelt, daß er ein sehr gefräßiges
Thier ist, das keine 4 Stunden ohne Nah-
rung bleiben kann, und demnach ganz geeig-
net ist, an der Verminderung derjenigen Thiere,
welche unter der Erde so schädliche Wirkungen
auf die menschlichen Pflanzungen ausüben,
wie theilweise der Regenwürmer, besonders
aber der von den Wurzeln der Pflanzen sich
nährenden Insektenlarven, namentlich der Lar-
ven der Maikäfer oder der Engerlinge, ferner
der sogenannten Mulwurfsgrille (der Berre),
vielleicht sogar der Feldmäuse, auf eine sehr
energische Weise zu arbeiten. Es dürfte nicht
uninteressant sein, einige jener Versuche hier
anzuführen. Man brachte Maulwürfe einzeln
in Gefäße mit Blättern, Wurzeln und an-
deren Pflanzentheilen. Sie starben in Zeit
von 12 Stunden, ohne diese Substanzen an-
gegriffen zu haben. Andere dagegen lebten
sehr lange, wenn man ihnen kleine Vögel,
Kröschel, Würmer, Schnecken vorsetzte. Zwei
Maulwürfe, welche man ohne Nahrung zu-
sammengebracht hatte, verfolgten nach wenigen
Stunden einander, und am anderen Morgen
hatte der eine den anderen aufgefressen. Die
Wurzeln aber, die man ihnen vorgefetzt hatte,
blieben unberührt. Der übrig gebliebene wurde
nach einigen Stunden sehr unruhig. Man
brachte einen Sperling zu ihm. Der Maul-
wurf stieß nach kurzer Zeit den Köffel in die
Eingeweide des Vogels, und verzehrte die
weichen Theile desselben mit dem größten Heiß-
hunger; nach 5—6 Stunden hatte er wieder
Hunger und er schien ganz schwach und er-
schöpft, der Bauch war eingesunken, der Athem
kurz und mühsam, der Kopf in beständiger

Jakob Becker, Weingärtners Ehefrau,
Joh. Christof Authenriech, Schuster,
Gottlieb Barth, vormal. Lohnbedienter,
Schulmeister Stürms Wittwe,
Jak. Fried. Käß, Weing.,
Gottlob Fried. Schwarz, Bauers Ehefrau,
Johannes Trögler, Schneiders Ehefrau.

Ober-Urbach

Joh. Georg Daif, Soldat, Weing.

Unter-Urbach

Johannes Hudelmaier vom Eulenhof.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser
Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berück-
sichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffen-
den Orts-Vorständen anzumelden.

Den 4. September 1855.

K. Gerichtsnotariat.

Moser.

Privat-Anzeigen.**Engelberg.**

Sonntag den 9. September bei günstiger
Witterung

gesellige Vereinigung des Remsthal
und der Umgegend bei

Artillerie-Musik,

**Volksbelustigungen, Feuer-
werk und italienische Beleuch-
ung,** wozu freundlichst einladet

Gustav Frank.

Anfang Mittags 3 Uhr.

Entré Herrn 12 fr.

Damen 6 fr.



Sonntag den 9. Sept.

Abends 4 Uhr

versammeln sich die Steiger und

Ehrenmitglieder im

Waldhorn.

Wundarzt Schallenmüller hat 2 Woh-
nungen zu vermieten welche sogleich oder bis
Martini bezogen werden können.

Da meine Hausfrau wegen ihrem Sohne
nach Stuttgart zieht, so habe ich diese Woh-
nung auf Martini zu vermieten.

J. Ziegler, Kupferschmid.

Das Dehmdgras von ungefähr 6 Viertel
Wiesen hat zu verkaufen, wer? sagt
die-Redaction.

Bewegung. Ein zweiter Sperling, den man ihm vorsetzte, wurde alsbald angegriffen und in der Nacht gänzlich mit Fleisch und Knochen verzehrt, bloß die Haut blieb übrig. Ein Frosch hatte das nämliche Schicksal. Als man ihn eine Nacht ohne thierische Nahrung ließ, waren die Vegetabilien, die man ihm vorsetzte, am andern Morgen kaum angebissen, der Maulwurf aber war todt. — Mag auch zugegeben werden, was man schon über diese Versuche geäußert hat, daß die außerordentliche Gefräßigkeit, welche diese Maulwürfe bei den angeführten Versuchen darlegten, hauptsächlich die Folge des ihnen ungewohnten Aufenthalts an der freien Luft und der auf sie einwirkenden Reize gewesen sei, so ist doch dadurch ein sehr starker Appetit der Thiere auch in ihrem gewöhnlichen Verhältniß, in jedem Fall aber die gänzliche Unfähigkeit des Maulwurfs, vegetabilische Nahrung zu genießen, außer Zweifel gesetzt, und jeder Grund fällt weg, denselben wegen vermeintlicher Beschädigung des Wurzelwerkes der Culturpflanzen zu tödten. Aber, sagt man, so schadet derselbe durch Auslockerung des Erdreichs, indem dadurch die Pflanzen entweder entwurzelt werden, oder die Wurzeln hohl zu liegen kommen und dadurch die Pflanzen vertrocknen. Als ob der Maulwurf-Jäger bei seinen Nachgrabungen oder der Anlegung seiner Fallen nicht eben dieselben Pflanzen und deren vielleicht noch mehr entwurzelt und zerstört als der Maulwurf durch Anlegung seines Baues zerstören würde? Unstreitig ist das Aufkommen zahlloser Engerlinge auf den Wiesen der unüberlegten Vertilgung der Maulwürfe hauptsächlich zuzuschreiben. *)

*) Mehrere Gemeinden und einige Mühlens-Besitzer eines schönen Wiesen-Thals in Franken hatten große, zusammenhängende Anlagen zu Regulirung eines kleinen Flusses für Wiesen-Wässerung gemacht. Das Unternehmen war, zur Besserung der Wiesen, sehr gut gelungen. Nur führte man noch über die Maulwürfe Klage, die den Wässerungen Fluß genug ausgewichen waren, und sich in die niedrigen Dämme zurückzogen. Man accordirte mit einem geschickten Maulwurf-Jäger, und diesem gelang es, in zwei Jahren die Maulwürfe auszurotten. Aber nach wenigen Jahren hörte man Klagen, daß stellenweise das Gras gelb werde, ohne daß man die Ursache kannte, und bald darauf zeigte sich eine unermeßliche Menge Erdwürmer, Engerlinge, Schnecken und Käferlarven, daß man ihrer nicht mehr Herr werden konnte. Die Noth stieg von Jahr zu Jahr. Da erinnerte sie ein alter Landmann, daß diese Noth erst angefangen habe, nachdem man die Maulwürfe ausgerottet hatte. Dieser belehrte seine Mitbürger, daß die Engerlinge und andere Käferlarven sich den Winter über in die Kammern und Gänge der Maulwürfe ziehen, und von diesen gegen Ende des Winters verzehrt

werden, oder in dem, im Frühjahr in diese Gänge eindringenden Wasser zu Grunde gehen und als Dünger dienen, woher auch die freisförmigen oder gewundenen dunkelgrünen Streifen rühren (sogenannte Hexenringe), welche man im Frühjahr auf den Wiesen wahrnehmen könne. Ohne Zweifel auch eine Folge der Auslockerung des Erdreichs durch diese Gänge. Man fand die Ansichten des alten Praktikers glaublich, ließ einige Maulwurf-Familien aus der Nachbarschaft holen und nach wenigen Jahren war das alte Gleichgewicht hergestellt; die Maulwürfe fingen die Käferlarven und die Menschen fingen die Maulwürfe, wenn sie sich allzusehr vermehrten. [Schluß folgt.]

Paris, 3. Sept. Die sehr lakonische Krim-Depesche des Moniteur hat einige Sensation erregt. Sie enthält zwar nur sieben Worte, das „Alles geht gut“, das „Alles marschirt“ und das „Wir schreiten vor“, ist aber mit einer solchen Sicherheit ausgesprochen, daß wir wohl gewiß in den nächsten Tagen wichtige Nachrichten aus der Krim erhalten werden. Wenn man den heute umlaufenden Gerüchten Glauben schenken kann, so hat die Regierung auch bereits, und zwar heute Morgens, Nachricht vom Beginne des Angriffes erhalten. Eine heute während des Vormittags hier angekommene Depesche soll nämlich melden, daß das Bombardement aus 800 Feuerschlingen begonnen hat. Die Geschütze der Verbündeten sollen von größerem Caliber sein, als die der Russen, und man verspricht sich deshalb den besten Erfolg von dem wiedereröffneten Feuer. An officieller Stelle glaubt man mit Sicherheit an ein Gelingen des jetzt seit beinahe 3 Monaten vorbereiteten Angriffes. (Kln. Btg.)

R ä t h s e l.

Ließ mich vorwärts, ließ zurück,
Ganz mir gleich bei jedem Blick;
Bin ich gleich ein einfach Ding,
Doch zum Messen nicht gering.
Und den Preis des Stoffes nimmt
Man nach mir, der wird bestimmt.
Und zugleich heißt so ein Knochen,
Der schon oftmals ist gebrochen.

Auflösung des Räthfels in No. 64:
Der Buchstabe L.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 4. Sept. 1855.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen	21 fl. 36 fr.
1 — Haber	6 fl. 48 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 69.

Samstag den 8. September

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. (An die Orts-Behörden.) Da es in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen ist daß die mit Fertigung von Waldwirthschaftsplanen für Gemeinde-Waldungen und Ergänzungs-Karten machen, so wird in Folge höherer Befehlung darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verfahren durchaus unstatthaft erscheint, da die von den Gemeinde-Behörden anerkannten Flurkarten nach §. 1 der Ministerialverfügung vom 12. October 1849 als Urdokumente unverändert zu bleiben haben, in die nach §. 2 dieser Verfügung zu führenden Ergänzungs-Karten aber nur die in §. 3 bezeichneten Aenderungen und nach §. 5 derselben nur durch die hierzu aufgestellten Oberamts-Geometer eingetragen werden dürfen.

Es haben daher die Gemeinden, wenn sie eine bildliche Darstellung der auf die Bewirthschaftung der Waldungen sich beziehenden Grenzen zc. wünschen, hiezu wie jeder andere Wald-Besitzer besondere Kartenabdrücke anzuschaffen, wogegen die durch derartige Einträge zu Kataster-Zwecken unbrauchbar gewordenen Flur- und Ergänzungs-Karten auf Kosten der nach §. 26 der Ministerialverfügung vom 12. October 1849 für deren Erhaltung verantwortlichen Gemeinden durch neue Karten zu ersetzen sind.

Den 6. Sept. 1855.

Königl. Oberamt.
Stollin.

Am nächsten Donnerstag den 13. d. M. Abends 5 Uhr werden Ausbruch-Materialien bestehend in Bauhölzern, alten Fenstern, 1 großen Remisenthor zc. im Schloßhof an den Meistbietenden verkauft werden.

K. Kameralamt.

H o b e n g e h r e n.

Ueber die Herstellung eines Gemeinde-Pact-osen wird am nächsten Montag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus ein Afford vorgenommen werden, wozu Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Schreiner und Kupferschmide eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Enfle.

Privat - Anzeigen.

Winterbach.

Jahresfeier.

Das Jahresfest der hiesigen Heilanstalt findet am Matthäus-Feiertag den 21. Septbr. Mittags halb 2 Uhr statt, wozu die Freunde der Anstalt, namentlich auch die Herren Geist-

liche und letztere mit der Bitte herzlich einladet, dieß ihren Gemeinden mittheilen zu wollen, der Ausschuß.

Vorigen Monat den 26., Sonntag Morgens 4 Uhr, ist bei der Post beim Aussteigen aus dem Silwagen eine silberne Uhr mit seidenem Band, zwei Uhrschlüssel, einer ohne Kanne, verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen einen Kronenthaler Belohnung an J. F. Bürkle in Großhepbach abgeben.

G r e ß h e p b a c h.

Es ist Jedermann bekannt, daß wenn er bei der schönen Aussicht keine leeren Obstmost-, Wein- und gepichtes Bier-Fässer jetzt zwei bis drei Mal mit meinen **arsenikfreien Schwefelschnitten** statt mit gelben Schnitten recht stark einbrennt, die alten und neuen Getränke aufbrennt, erzeugt seine Weine, Obstmost mit Wasser und Leure wie Trösterweine und Bier um die Hälfte lagerhafter, werthvoller und stärker mit dem feinsten Piquette, daß

Bewegung. Ein zweiter Sperling, den man ihm vorsetzte, wurde alsbald angegriffen und in der Nacht gänzlich mit Fleisch und Knochen verzehrt, bloß die Haut blieb übrig. Ein Frosch hatte das nämliche Schicksal. Als man ihn eine Nacht ohne thierische Nahrung ließ, waren die Vegetabilien, die man ihm vorsetzte, am andern Morgen kaum angebissen, der Maulwurf aber war todt. — Mag auch zugegeben werden, was man schon über diese Versuche geäußert hat, daß die außerordentliche Gefräßigkeit, welche diese Maulwürfe bei den angeführten Versuchen darlegten, hauptsächlich die Folge des ihnen ungewohnten Aufenthalts an der freien Luft und der auf sie einwirkenden Reize gewesen sei, so ist doch dadurch ein sehr starker Appetit der Thiere auch in ihrem gewöhnlichen Verhältnis, in jedem Fall aber die gänzliche Unfähigkeit des Maulwurfs, vegetabilische Nahrung zu genießen, außer Zweifel gesetzt, und jeder Grund fällt weg, denselben wegen vermeintlicher Beschädigung des Wurzelwerkes der Culturpflanzen zu tödten. Aber, sagt man, so schadet derselbe durch Auslockerung des Erdreichs, indem dadurch die Pflanzen entweder entwurzelt werden, oder die Wurzeln hohl zu liegen kommen und dadurch die Pflanzen vertrocknen. Als ob der Maulwurf-Jäger bei seinen Nachgrabungen oder der Anlegung seiner Fallen nicht eben dieselben Pflanzen und deren vielleicht noch mehr entwurzelt und zerstört als der Maulwurf durch Anlegung seines Baues zerstören würde? Unstreitig ist das Aufkommen zahlloser Engerlinge auf den Wiesen der unüberlegten Vertilgung der Maulwürfe hauptsächlich zuzuschreiben.*)

*) Mehrere Gemeinden und einige Mühlens-Besitzer eines schönen Wiesen-Thals in Franken hatten große, zusammenhängende Anlagen zu Regulirung eines kleinen Flusses für Wiesen-Wässerung gemacht. Das Unternehmen war, zur Besserung der Wiesen, sehr gut gelungen. Nur führte man noch über die Maulwürfe Klage, die den Wässerungen Fluß genug ausgewichen waren, und sich in die niedrigen Dämme zurückzogen. Man accordirte mit einem geschickten Maulwurf-Jäger, und diesem gelang es, in zwei Jahren die Maulwürfe auszurotten. Aber nach wenigen Jahren hörte man Klagen, daß stellenweise das Gras gelb werde, ohne daß man die Ursache kannte, und bald darauf zeigte sich eine unermeßliche Menge Erdwürmer, Engerlinge, Schnecken und Käferlarven, daß man ihrer nicht mehr Herr werden konnte. Die Noth stieg von Jahr zu Jahr. Da erinnerte sie ein alter Landmann, daß diese Noth erst angefangen habe, nachdem man die Maulwürfe ausgerottet hatte. Dieser belehrte seine Mitbürger, daß die Engerlinge und andere Käferlarven sich den Winter über in die Kammern und Gänge der Maulwürfe ziehen, und von diesen gegen Ende des Winters verzehrt

werden, oder in dem, im Frühjahr in diese Gänge eindringenden Wasser zu Grunde gehen und als Dünger dienen, woher auch die freisförmigen oder gewundenen dunkelgrünen Streifen rühren (sogenannte Hexenringe), welche man im Frühjahr auf den Wiesen wahrnehmen könne. Ohne Zweifel auch eine Folge der Auslockerung des Erdreichs durch diese Gänge. Man fand die Ansichten des alten Praktikers glaublich, ließ einige Maulwurf-Familien aus der Nachbarschaft holen und nach wenigen Jahren war das alte Gleichgewicht hergestellt; die Maulwürfe fingen die Käferlarven und die Menschen fingen die Maulwürfe, wenn sie sich allzusehr vermehrten. [Schluß folgt.]

Paris, 3. Sept. Die sehr lakonische Krim-Depesche des Moniteur hat einige Sensation erregt. Sie enthält zwar nur sieben Worte, das „Alles geht gut“, das „Alles marschirt“ und das „Wir schreiten vor“, ist aber mit einer solchen Sicherheit ausgesprochen, daß wir wohl gewiß in den nächsten Tagen wichtige Nachrichten aus der Krim erhalten werden. Wenn man den heute umlaufenden Gerüchten Glauben schenken kann, so hat die Regierung auch bereits, und zwar heute Morgens, Nachricht vom Beginne des Angriffes erhalten. Eine heute während des Vormittags hier angekommene Depesche soll nämlich melden, daß das Bombardement aus 800 Feuerschlingen begonnen hat. Die Geschütze der Verbündeten sollen von größerem Caliber sein, als die der Russen, und man verspricht sich deshalb den besten Erfolg von dem wiedereröffneten Feuer. An officieller Stelle glaubt man mit Sicherheit an ein Gelingen des jetzt seit beinahe 3 Monaten vorbereiteten Angriffes. (Kln. Btg.)

R ä t h s e l.

Ließ mich vorwärts, ließ zurück,
Ganz mir gleich bei jedem Blick;
Bin ich gleich ein einfach Ding,
Doch zum Messen nicht gering.
Und den Preis des Stoffes nimmt
Man nach mir, der wird bestimmt.
Und zugleich heißt so ein Knochen,
Der schon oftmals ist gebrochen.

Auflösung des Räthfels in No. 64:
Der Buchstabe L.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 4. Sept. 1855.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen	21 fl. 36 fr.
1 — Haber	6 fl. 48 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 69.

Samstag den 8. September

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. (An die Orts-Behörden.) Da es in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen ist daß die mit Fertigung von Waldwirthschaftsplanen für Gemeinde-Waldungen und Ergänzungs-Karten machen, so wird in Folge höherer Befehls darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verfahren durchaus unstatthaft erscheint, da die von den Gemeinde-Behörden anerkannten Flurkarten nach §. 1 der Ministerialverfügung vom 12. October 1849 als Urdokumente unverändert zu bleiben haben, in die nach §. 2 dieser Verfügung zu führenden Ergänzungs-Karten aber nur die in §. 3 bezeichneten Aenderungen und nach §. 5 derselben nur durch die hierzu aufgestellten Oberamts-Geometer eingetragen werden dürfen.

Es haben daher die Gemeinden, wenn sie eine bildliche Darstellung der auf die Bewirthschaftung der Waldungen sich beziehenden Grenzen zc. wünschen, hiezu wie jeder andere Wald-Besitzer besondere Kartenabdrücke anzuschaffen, wogegen die durch derartige Einträge zu Kataster-Zwecken unbrauchbar gewordenen Flur- und Ergänzungs-Karten auf Kosten der nach §. 26 der Ministerialverfügung vom 12. October 1849 für deren Erhaltung verantwortlichen Gemeinden durch neue Karten zu ersetzen sind.

Den 6. Sept. 1855.

Königl. Oberamt.
Stollin.

Am nächsten Donnerstag den 13. d. M. Abends 5 Uhr werden Ausbruch-Materialien bestehend in Bauhölzern, alten Fenstern, 1 großen Remisenthor zc. im Schloßhof an den Meistbietenden verkauft werden.

K. Kameralamt.

H o b e n g e h r e n.

Ueber die Herstellung eines Gemeinde-Pact-Ofens wird am nächsten Montag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus ein Afford vorgenommen werden, wozu Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Schreiner und Kupferschmide eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Enfle.

Privat - Anzeigen.

Winterbach.

Jahresfeier.

Das Jahresfest der hiesigen Heilanstalt findet am Matthäus-Feiertag den 21. Septbr. Mittags halb 2 Uhr statt, wozu die Freunde der Anstalt, namentlich auch die Herren Geistl-

liche und letztere mit der Bitte herzlich einladet, dieß ihren Gemeinden mittheilen zu wollen, der Ausschuß.

Vorigen Monat den 26., Sonntag Morgens 4 Uhr, ist bei der Post beim Aussteigen aus dem Silwagen eine silberne Uhr mit seidenem Band, zwei Uhrschlüssel, einer ohne Kanne, verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen einen Kronenthaler Belohnung an J. F. Bürkle in Großhepbach abgeben.

G r e ß h e p b a c h.

Es ist Jedermann bekannt, daß wenn er bei der schönen Aussicht keine leeren Obstmost-, Wein- und gepichtes Bier-Fässer jetzt zwei bis drei Mal mit meinen **arsenikfreien Schwefelschnitten** statt mit gelben Schnitten recht stark einbrennt, die alten und neuen Getränke aufbrennt, erzeugt seine Weine, Obstmost mit Wasser und Leure wie Trösterweine und Bier um die Hälfte lagerhafter, werthvoller und stärker mit dem feinsten Piquette, daß

se nie sauer, schwer und zähe werden und keine Kopfschmerzen erwecken. Das Pfund zu 48 kr. mit Gewürz, 2 Schnitten zu 3 kr., das Pfund ohne Gewürz zu 32 kr., die Schnitte zu 1 kr., sind zu haben in Schornsdorf bei den Herren: Stüber, Schmid, Weil und Arnold. In Schnaitz: Hr. Hopfer, in Winterbach: Hr. Cast, in Geradstetten: Hr. Hopf, in Deutelsbach: Hr. Puhl.

Tinktur, für welche ich seit 17 Jahren garantiere, daß sie die Zahnschmerzen augenblicklich und dauernd lindert, das Glas zu 16 und 30 kr., Zahnpulver zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, die Schachtel zu 24, 18 und 12 kr., Großhepacher Wasch- und Bad-Wasser zur Stärkung der Augen, Glieder und Nerven, das Glas zu 36, 24 und 12 kr., Haaröl, das Glas zu 15 und 30 kr. ist zu haben bei

J. F. Bürkle,

Inhaber der chemischen Fabrik.

Mannichfaltiges.

Der Maulwurf.

[S c h l u ß.]

Weniger sind es die mehr trocken liegenden Felder, sondern hauptsächlich die Wiesen, welche der Maulwurf aufsucht, weil hier wegen des feuchteren, von Pflanzenwuchs völlig bedeckten Bodens die ihm zusagenden Thiere, Insektenlarven und Würmer, vorzugsweise vorkommen. Nun aber, sagt man, wenn der Maulwurf auch wenige Pflanzen entwirzelt, so schadet er doch dadurch, daß er seine Hügel aufwirft und somit das Mähen hindert. Diese Maulwurfshügel sind aber höchstens 1 Zoll hoch, und der Verlust an Heu, den man durch einen, um so viel höheren Anfaß der Sense bei dem Mähen erleidet, ist in keinen Anschlag zu bringen gegen den Verlust, welchen das Ueberhandnehmen der Maikäferlarven verursacht. Man befürchte nicht, daß ohne ein Dazwischenkommen des Maulwurfsjägers am Ende die ganze Wiesenfläche umgewühlt und entwirzelt werden könnte. Sobald die Maulwürfe keine hinreichende Nahrung mehr finden, werden sie, zu Folge oben angeführter Versuche, sich selbst unter einander vertilgen, oder auswandern. Ueberdies kann diese Auflockerung nur vortheilhaft für das Pflanzenwachsthum sein, denn die Erfahrung lehrt, daß der Nachwuchs des folgenden Jahrs auf den Stellen, welche der Maulwurf mit der Harke, seinen Erde überworfen hat, desto

üppiger gedeiht, und desto nachhaltiger gedeihen wird, je mehr der Boden von schädlichen, unter der Erde lebenden Thieren gesäubert ist. In Gärten freilich wird der Maulwurf nie willkommen sein, wo der Verlust der einen oder der andern einzelnen Pflanze von Bedeutung ist, daher man denselben in Gärten immerhin verfolgen und austrotten mag; auf Feldern und Wiesen dagegen wird der Verlust eines Zehnthells der Saat oder des Heuertrags, wenn es hoch kommt, leicht zu vermerzen sein, wenn dadurch die übrigen 9 Zehnthelle desto gesicherter und die nachfolgenden Generationen schädlicher Thiere für die folgenden Jahre vertilgt sind. Der Regen wird die Maulwurfshügel auf den Wiesen bald ebnen, und überdies kann man, so lange die Futterpflanzen noch nicht hoch sind, mit dem Rechen leicht nachhelfen.

Je mehr die wilden Schweine, welche gleichfalls den Engerlingen und andern Feinden der Pflanzungen unter der Erdoberfläche nachgehen, zum großen Nutzen der Landwirtschaft vermindert werden, desto mehr sollte man der Maulwürfe da, wo es angeht, scheuen, und das nämliche läßt sich von den Igeln in Betreff der Vertilgung der Feldmäuse behaupten, je mehr die Füchse und andere kleine Raubthiere, welche in andern Hinsichten schädlich werden können, heut zu Tage vermindert sind.

Stuttgart, 8. Sept. Warum ist denn das Schweinefleisch so theuer? Dieser Tage kommt ein hiesiger Schweinemehger zu einem Müller und sieht dessen zwei fette Schweine an. Er möchte sie gern haben, kann sich aber mit dem Müller über das Gewicht nicht einigen. Der Mehger schätzt beide zu 500 Pfd., der Müller höher. Nach langem Hin- und Herreden macht der Müller dem Mehger den Vorschlag, er solle 500 Pfd. an den Schweinen umsonst, ganz frei haben, wenn er für jedes weitere Pfund einen Kronenthaler bezahle. Der Mehger geht auf die Sache ein und es wird ein schriftlicher Kaufvertrag aufgesetzt. Die Schweine werden gestochen und gewogen und siehe das Gewicht macht gerade 600 Pfd. aus. 13 Pfd. noch gelingt es dem Mehger durch Eingeweide und Abfall wegzubringen; gleichwohl kosten noch 587 Pfd. Schweinefleisch 234 fl. 54 kr. baar. Schätzen kann fehlen! (S. L.)

Paris, 31. Aug. Es heißt, es werde in den Tuileries wieder viel von einer Heirat des Prinzen Napoleon gesprochen; diesmal soll es die Tochter der Königin Victoria, die

Prinzessin Victoria Abelaide seyn, wodurch die Allianz für die kommenden Zeiten um so fester begründet werden soll. Der Prinz wird am 9. Sept. 33 und die Prinzessin am 21. Nov. 15 Jahre alt; der Altersunterschied ist also 18 Jahre, gerade so viel, als der zwischen dem Kaiser und der Kaiserin beträgt. Prinz Napoleon wäre demnach der dritte Aspirant auf die Hand der englischen Kronprinzessin, da früher bekanntlich der zweite Sohn König Leopolds, der Graf von Flandern, dann der junge König von Portugal sich beworben haben. (Ost. Pst.)

Die Correspondenz des „Ezas“ aus dem Königreich Polen läßt sich auch über die jüngsten Veränderungen in den höheren Verwaltungsstellen weitläufig aus und bestreitet mit Recht, daß dieselben eine wesentliche Umgestaltung in der Administration des Königreichs anbahnen oder anzeigen. Der Correspondent, der übrigens durchaus russisch gefinnt ist und die Behauptung durchzuführen sucht, daß Rußland diesem Kriege auch auf die Dauer gewachsen sei, erzählt dann einige Anekdoten, die wir mittheilen, ohne freilich eine Bürgschaft für die Wahrheit übernehmen zu wollen. Als der Fürst Paskevitch in den Donaufürstenthümern einen Angriff von Seiten Oesterreichs fürchten mußte und deshalb seine Armee nicht schwächen wollte, verlangte Menzikoff Verstärkungen nach der Krim. Fürst Gortschakoff schickte ihm auf eigene Verantwortung zwei seiner Infanterie-Divisionen und schrieb dazu: »Mögen sie mich hier schlagen, wenn Sie sich nur halten.« In der That ein Entschluß, der von großer Aufopferungsfähigkeit zeigt. Des Fürsten Menzikoff Heftigkeit ist bekannt. Als derselbe, aus der Krim abgerufen, nach St. Petersburg zurückkam, stellte ihn der Kaiser zur Rede, warum er nach der Schlacht bei Inkerman die schon so sehr geschwächten Verbündeten nicht noch einmal angegriffen. Der Fürst entschuldigte sich damit, daß er kein Pulver mehr gehabt. Der Kaiser ließ sogleich den Kriegsminister Fürsten Dolgorukow rufen, um ihn über diese Nachlässigkeit zur Rede zu stellen. Der Minister bestritt die Angaben des Admirals, und Beide wurden so heftig, daß der Kaiser sich ungeduldig entfernte und dem General-Adjutanten Grafen Orlov befahl, ihm über den Ausgang Bericht zu erstatten. Die gegenseitigen Anklagen wurden nun noch heftiger, bis endlich der Fürst Menzikoff zu dem Kriegsminister sagte: »Sie haben das Pulver weder erfunden, noch gerochen, noch geschickt!« (N. Z.)

Paris, 5. Sept. Folgende charakteristische Details über die Krim-Armee werden Ihnen Lesern, in Ermanglung polnischer Neuigkeiten, willkommen sein. Die sardinischen Offiziere und Soldaten sind bei der franz. Armee außerordentlich beliebt geworden, was nicht allein ihrer tapfern Haltung in der Schlacht an der Tschernaja, sondern namentlich auch ihrem liebenswürdigen Charakter zuzuschreiben ist. — Die russ. verwundeten Gefangenen, welche nach Constantinopel gesandt wurden, sind alle furchtbar zugerichtet; selten findet man an ihnen Säbel- oder Bajonnetwunden, dagegen fast nur Kugelblößen. Die sardinische Artillerie hat in den Reihen der Russen furchtbare Verheerungen angerichtet. Alle gefangene russische Offiziere sprechen französisch; sie können die Niederlage des Generals Gortschakoff gar nicht begreifen. »Wir waren, sagen sie, 60,000 Mann; aber die Verbündeten haben uns nicht Zeit gelassen, uns zu schlagen.« Die Engländer konnten erst am andern Tage auf das Schlachtfeld kommen, und haben dann von den franz. Soldaten russische Flinten und Stiefel gekauft. So konnte mancher gemeine Soldat seine 360 Franken aus seinem Bazar erlösen. (Fr. Pst.)

Paris, 8. Sept. Pelissier meldet vom 6. d. Abends. Ein großer Brand hat das russische Linienschiff Marian auf der Rhebe von Sebastopol vernichtet. Eine aus unsern Angriffslinien geworfene Bombe war Schuld daran. Die Flammen leuchteten hell in unser Lager. (Tel. Dep. d. Schw. N.)

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Sept. Die Berichte aus der Krim reichen bis zum 2. d. Das Bombardement gegen Sebastopol war an diesem Tage wieder mit erneuter Kraft aufgenommen worden und 800 Geschütze überschütteten die Festung mit einem Kugelregen. Schon in den Tagen vorher war übrigens die gegenseitige Kanonade heftiger gewesen, als seit geraumer Zeit. Die Verluste der Allirten in der Schlacht vom 16. August sind durch die letzten neuen Zugänge wieder mehr als ausgeglichen und das englische Korps in der Krim hat den bisher noch nie erreichten Effectivstand von 28,000. Ungeachtet Omer Pascha bereits die Regimenter bezeichnet hat, die auf dem asiatischen Kriegsschauplatz unter seiner Führung operiren sollen, erleidet die Einschiffung dieser Truppentheile aus der Krim doch einigen Aufschub, da Pelissier die Affäre an der Tschernaja nur als die Einleitung zu einem größeren Offensivvorgehen der Russen ansehen und

täglich eine Wiederholung des Angriffs erwarten soll; er gestattet deshalb nicht, daß sein rechter Flügel, welcher Balaklava deckt, im gegenwärtigen Augenblicke geschwächt werde. Im Lager war bereits die Anzeige eingetroffen, daß die vierte französische Division der Armee von Lyon in kürzester Zeit auf der taurischen Halbinsel erscheinen solle. (Krl. Z.)

In Sympheropol ereignete sich vergangenen Dienstag ein recht hübscher Vorfall. Zwei gefangene Offiziere des 50. franz. Infanterie-Regts., von einem Soldaten der Garnison begleitet, spazierten auf dem Bazar umher. Ein Zuave, ebenfalls begleitet von einem Soldaten, begegnet ihnen, und sie erkundigen sich nach seinem Ergehen. Bald darauf treten die Offiziere in einen Tabakladen, der einem Karain (türkischen Juden) gehört. Mit ihnen zugleich tritt der Major Major S., Adjutant des Generals W., in den Laden, um gleichfalls einen Einkauf zu machen. Der Zuave mit Begleitung steht vor dem Laden. Plötzlich erhebt sich ein Streit zwischen dem die Offiziere begleitenden Soldaten und dem Juden. Ersterer ruft seinen Kameraden, der beim Zuaven geblieben, herein, und es werden die besten Anstalten getroffen, den Juden hinter seinem Ladentisch zu attackiren und durchzuprügeln. Die beiden Offiziere sehen verwundert zu. Major S. tritt heran, erkundigt sich nach der Ursache des Lärmens und erfährt: die Offiziere wollten 1 Pfund Tabak für den Zuaven kaufen, hätten dem Soldaten einen 25 Rubelschein gegeben, und nun machte der Jude dem Soldaten den Vorschlag, da die Fremden das Geld nicht kennen, 14 Silberrubel in Stelle von 24 herauszuzahlen und die übrigen 10 Rubel zu theilen. Der Soldat nannte den Juden Spitzbuben, — jener blieb die Antwort nicht schuldig; — bereits sollte dem Krämer das Fell besehen werden, als der Major S. dazwischen trat, den Juden veranlaßte, das volle Geld herauszuzahlen, und den französischen Offizieren den ganzen Zusammenhang mittheilte. Diese klopften dem braven Kerl auf die Schultern und schenkten ihm die 10 Rubel. (M. P. Z.)

Altdeutsche Sprüche.
Zufrieden sein ist große Kunst,
Zufrieden scheinen großer Dumm,
Zufrieden werden großes Glück,
Zufrieden bleiben Meisterstück. —

Das reichste Kleid
Ist oft gefüttert mit Herzeleid. —

Rast' ich, so rost' ich. —

Zum Rath Weile,
Zur That Eile. —

Willst du dich nähren mit Ehren,
So sollst du mit Massen zehren. —

Leid dich, wo du bist,
Ueberwind den, der in dir ist,
So sind dir alle Menschen gerecht
Und Alles steht gleich und recht. —

Niemand lobe den Mann,
Er wisse denn, was er kann. —

Hab' Gott lieb, red' von Frauen wohl
Sei männlich, wo man es soll. —

Streb' in der Jugend
Nach Ehr und Tugend
Und leb' ohne Tadel,
So bist du von Adel. —

Ohn Glück und Günst
Ist Kunst umsonst. —

Selbstvertrauen.

Bau' nicht auf Protection,
Du läufst nur ab die Sohlen,
Empfehl dich selbst, mein Sohn,
Dann bist du gut empfohlen.

Telegraphische Botschaften.

Paris, Montag den 10. Septbr. Aus Borna vom 9. d. Der Malakoff, seine Redouten, der Redan und die Kielbuchtwerke sind im Sturm genommen. Es ist uns geglückt, im Malakoff uns festzusetzen. Der Redan und die Kielbucht wurden nicht gehalten, die feste Niederlassung im Malakoff wird aber nicht verlassen, auch sie (Redan und Kielbucht) zu Fall zu bringen. Zwei Angriffe des Generals Salles auf die Centralbastion wurden abgeschlagen. Die Truppen kehrten hier in die Laufgräben zurück. Die Verluste ernst, aber noch unmöglich zu schätzen; sie werden jedoch durch die Einnahme des Malakoff mit ihren unermeßlichen Folgen vollständig aufgewogen. Aus der Krim vom 7. Sept. Eine russische Fregatte ist in Brand geschossen worden. (Schw. M.)

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 71.

Samstag den 15. September

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da der Brandschaden nur von einem Theil der Gemeindeflehen abgeholfen worden ist, werden die Ortsvorsteher wiederholt erinnert, Sorge zu tragen, daß derlei unsehlbar bis 29. d. M. vollständig zur Amtspfleg bezahlt wird. Von denjenigen Gemeinden, welche bis dahin noch im Rückstande sind, ist das Einzugsbüchlein mit Nachweis über die anzuwendende Verfügung gegen die einzelnen Schuldner einzusenden.
Den 12. Sept. 1855.

Königl. Oberamt.
Strelin.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obawaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Anmer-kungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	1. Septbr. 1855.	Schorndorf.	+ Georg Friedrich Kübler, Bauer in Schorndorf.	Montag den 1. Okt. Morg. 8 U.	Nächste Gerichts-Sitzung.	
Dasselbe.	"	Schorndorf.	+ Johann Jakob Busch, Weingärtner in Schorndorf.	Nachmittags 2 Uhr.	Deshal.	
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	1. Septbr. 1855.	Höflinswarth.	Georg Michael Mupperle, Hafner von Höflinswarth.	Mittwoch den 3. Okt. 1855 Morg. 9 U.	Nächste Gerichts-Sitzung.	
Dasselbe.	31. August 1855.	Höflinswarth.	Jakob Löw, Weber von Höflinswarth.	Mittwoch, 3. Okt. 1855 Nachm. 2 U.	am Schluß der Liquidation.	
Dasselbe.	1. Septbr. 1855.	Schnaith.	Jacob Fried. Zeyher, Weing. auch gewesener Amtsbote von Schnaith.	Donnerstag, 4. Okt. 1855 Morg. 8 U.	Nächste Gerichts-Sitzung.	

Schorndorf. Diebstahl.

Vor einigen Wochen wurde aus dem Hause des Gemeindepflegers Liebhard in Kleinhep-

pach ein steinerner Hafen mit etwa 10 lb Schweineschmalz, ein neuer Fruchtsack, ein Mehlsack mit etwa 2 Eri. Brodmehl, 2 Säckelein von abwergendem Tuch und ein Barchet-